

Basel

Kesslergrube: Zu Besuch auf Roches Altlastenbaustelle

09.07.2016 19:03 Lukas Bertschmann

Tag der offenen Baustelle: Roche scheut keinerlei Aufwand, ihre Altlasten am Rheinufer zu entsorgen und die Bevölkerung darüber zu informieren.



Als Grundbesitzer lud Roche die interessierte Bevölkerung von Grenzach-Wyhlen und der Region heute in die [Kesslergrube zum Tag der offenen Baustelle](#) ein. In einer anschaulichen multimedialen Ausstellung konnten sich die Besucher informieren, weshalb das Areal am Rheinufer noch bis voraussichtlich 2020 eine Grossbaustelle sein wird.

Zunächst wirft die Ausstellung einen Blick in die Vergangenheit. Was tun mit der stillgelegten Kiesgrube in Grenzach-Wyhlen? Bis 1976 wurde die Kesslergrube vis-à-vis von Birsfelden während über 30 Jahren mit Abfällen aller Art gefüllt: Vom Bauaushub über Haus- und Industrieabfällen wurde in der Grube allerlei Unrat versenkt. «Dies galt damals als modern, da die Abfälle vorher direkt im Rhein entsorgt wurden», sagt Richard Hürzeler nachdenklich. Der Doktor der Mikrobiologie ist im Rochekonzern verantwortlich für die Bearbeitung von Altlasten und leitet die Altlastensanierung bei der Kesslergrube. Der Basler Pharmamulti, der sich auf der Deponie ebenfalls seiner Abfälle entledigte, investiert nun rund 250 Millionen Franken für deren umfassende Sanierung.

Eldreich ausgewechselt

Dazu wird das rund zwei Fussballfelder grosse Areal mit tief in den Boden getriebenen Wänden seitlich abgedichtet. Sodann kann das ab rund 5 Metern vorhandene Grundwasser abgepumpt und gereinigt in den Rhein eingeleitet werden. Dazu wird das geförderte Wasser durch eine mehrstufige Filteranlage geschleust. «Das Wasser hat anschliessend eine Reinheit, die das Ergebnis von normalen Kläranlagen übertrifft», sagt Öffentlichkeitsbeauftragter Holger Büth von Roche.

Auch der Grund mit all seinen bereits unterschiedlich stark zersetzten Abfällen wird auf einer Fläche von 14'000 Quadratmetern bis zu zwölf Meter tief abgetragen. Dazu wird das Areal mit einer hermetisch dichten Behausung gedeckt. Die rund 280'000 Tonnen Aushub werden noch in der Halle in dichte Container verladen, die auf dem Wasser- und Schienenweg zu Verbrennungsanlagen in Norddeutschland und Holland spedit werden. Der kontaminierte Aushub wird dort mit Hitze entgiftet. Auch nichtbrennbare Stoffe können wieder aus dem Grund zurückgewonnen und zum Teil rezykliert werden – Quecksilber etwa. «Eindrücklich, was Roche hier für einen Aufwand betreibt. Man merkt, dass es ihnen ernst ist mit der Altlastenbeseitigung», staunt ein Besucher aus Lörrach.

Wurde die letzte Baggerschaufel voller schädlicher Altlast entfernt, wird die gigantische Grube schliesslich wieder mit frischer, sauberer Erde gefüllt. Und so hat Roche schätzungsweise bis Mitte 2020 eine wunderbare unbelastete Brache mit Rheinanstoss zurückgewonnen. Wie das Areal dereinst allerdings weiterentwickelt wird, dazu war von Roche noch nichts zu erfahren. Es bestünden aktuell noch verschiedene Ansätze, die verfolgt würden.

Hier der Beitrag in den Telebasel News vom 9. Juli 2016:



In aller Kürze:
**Die Sanierung der Kesslergrube
dauert voraussichtlich noch bis
2020.**